



An den Details wird Unfähigkeit sichtbar: Fehlendes Harnstoff-Wässerchen bedroht Lieferketten

Description

In fast allen Regierungen der EU-Mitgliedsländer wie in der EU-Kommission sitzen unfähige Ahnungslose, die ferngesteuert werden von Interessengruppen des Kapitals, zuvorderst vom internationalen Finanzkapital, das die totale Herrschaft im real existierenden Kapitalismus an sich gerissen hat. Dem geht es naturgemäß um den kurzfristigen Maximalprofit für sich, was nicht gut sein kann für die Volkswirtschaft.

Denn dabei werden immer wieder Details übersehen, die aber fürs Funktionieren des großen Ganzen wichtig sind. Die Preissprünge bei Strom und Gas haben bereits konkrete Auswirkungen auf die Industrie. In der Slowakei hat schon letzten Monat ein Aluminiumwerk die Produktion eingestellt, jetzt haben das die 1993 in Sachsen-Anhalt, also im Anschlußgebiet gegründete SKW Stickstoffwerke Piesteritz in Wittenberg getan. Die Firmenleitung hat befunden, ihre Kalkulation gehe angesichts der stark gestiegenen Energiepreise nicht mehr auf, die deswegen nötig gewordenen Preiserhöhungen bei den Produkten würden von der werten Kundschaft nicht akzeptiert. Das war auch schon vom slowakischen Aluminiumwerk so mitgeteilt worden.

Ein Riesenproblem wird gemacht

Das Werk ist in etlichen Hinsichten für viele Branchen wichtig. Es hat Stickstoffdünger für die Landwirtschaft erzeugt, wobei der Stickstoff unter Energieeinsatz aus der Luft gewonnen wurde. Es war aber auch im Bereich der Industriechemikalien tätig und lieferte Ammoniak, Harnstoff und Salpetersäure. Jetzt liefert es nichts mehr. Sollte laut Kinderbuchautor Habeck, der gerade als bundesdeutscher Wirtschaftsminister schauspielert, ja nicht besonders schlimm sein. Das heißt ja nicht, der Betrieb sei insolvent, er produziert nur gerade nichts und kann das ja später irgendwann. Schön, ist ja möglich, wenn der EU-Rat rasch zur Raison kommt, denn den Beschäftigten wurde erstmal bis Ende Oktober Kurzarbeit genehmigt.

Da aber AdBlue nichts anderes ist wie eine Lösung, die aus 32,5 Prozent höchst sauberem Harnstoff – der wird aus Ammoniak und CO₂ erzeugt – in demineralisiertem Wasser besteht, was in allen modernen Diesel-Motoren vorhanden sein muß, damit sie funktionieren, gibt es mit einem Schlag ein Riesen-

problem. Mit AdBlue werden die Stickoxidemissionen um 85 Prozent verringert, indem sie zu Stickstoff und Wasserdampf konvertiert werden. Dieser Stickstoff kann dann wieder in Betrieben wie die SKW Stickstoffwerke Piesteritz aus der Luft entnommen werden um daraus Dünger zu machen, womit sich der Kreis schließt.

Gut, wenn ein Auto nicht mehr läuft, hat halt der Besitzer ein Problem, aber die Wirtschaft bricht nicht zusammen. Wenn aber des Bauern Traktor, sein Futterhäcksler und seine Futtermischmaschine nicht mehr funktioniert, stoppt die Lebensmittelerzeugung. Blöderweise brauchen mittlerweile 90 Prozent der LKW zum Funktionieren AdBlue. Ist nichts mehr da, steht der Motor. Nur ältere Diesel funktionieren noch ohne.

Da immer noch nichts in die Geschäfte gebeamt wird, braucht es LKW, die es hinbringen. Aber auch die gesamte Wirtschaft hat inzwischen die Lagerhaltung abgeschafft – das Lager ist auf der Straße und soll »just in time« anliefern, was gebraucht wird. Ohne AdBlue wird aber nichts mehr angeliefert.

Hohe Tiere, die im Dienstwagen kutschiert werden, haben davon offensichtlich noch nie was gehört. Ihren Beratern, die ihnen vorschreiben, was sie zu sagen haben, wurde wohl von den Lobbyisten, die ihnen die Wünsche der wirklich Mächtigen überbringen, auch nicht der Hinweis geliefert, da sei etwas, auf das zu achten ist. Sonst wäre es ja möglich gewesen, rechtzeitig eine Subvention für die AdBlue-Erzeugung zu beschließen.

Wer jetzt meint, Sachsen-Anhalt sie weit von Luxemburg entfernt, das treffe wohl zwar die Landwirtschaft und die Frächter im Anschlußgebiet des deutschen Ostens, aber nicht uns, vergißt die gegenseitige Abhängigkeit im Rahmen der EU-Freizone, wo wie in kommunizierenden Röhren Produkte hin und her gehen. Zwar hat hier im Lande noch niemand aufgeschrien, denn Luxemburg wird von der Firma Yara im belgischen Tertre beliefert, die in etwa dieselbe Palette anbietet wie die SKW Stickstoffwerke Piesteritz.

Wir sind natürlich nicht im Geheimnis der Vorstandsgötter von Yara, aber wir entnehmen dem Internet, daß der 5-Liter-Kanister AdBlue in Belgien bereits jetzt um 10 – 12 € im Handel ist, während wir dafür vorgestern noch 6,99 € gezahlt haben. Wobei wir wohl Glück hatten, da uns gestern mitgeteilt wurde aus einem Ort im Ösling mit 5 Tankstellen, daß dort keine einzige noch AdBlue hat. Wir können auch berichten, daß AdBlue an der Tankstelle in Prag am Montag umgerechnet 2 € pro Liter kostete, was dem belgischen Literpreis entspricht, obwohl der Spritpreis dort doch niedriger ist. Höhere Preise sind natürlich auch ein Problem da inflationstreibend, aber gar kein AdBlue ist schlicht eine Katastrophe!

Bild: Wenn da links nichts mehr drin ist hinter dem blauen Verschuß, nützt es nichts mehr, wenn der Diesel-Tank voll ist. Da läuft ein moderner Diesel einfach nicht mehr (Foto: Charel Jacoby)

